

Wer sich nicht bewegt, der bleibt sitzen

Eduard Buser, Primarlehrer am Mühlemattschulhaus in Biberist, wird mit dem Comenius-Preis ausgezeichnet

Wer sich bewegt, lernt besser. Davon ist Lehrer Eduard Buser überzeugt, und darum gehts in seinem Schulzimmer manchmal ziemlich munter zu und her. Der Comenius-Preis bestätigt ihn in seinem Wirken.

CHRISTOF RAMSER

«Alles fliesse aus eigenem Antrieb, Gewalt sei fern den Dingen.» Mit dem Zitat des Pädagogen und Begründers der Didaktik, Jan Amos Comenius, kann sich der Lehrer Eduard Buser identifizieren. Seit acht Jahren ist Bewegung ein zentraler Bestandteil seines Unterrichts der 5.- und 6.-Klässler. Schüler balancieren auf Balken und Wippen, jonglieren mit Keulen, fahren Einrad. Währenddessen lernen sie Französischvokabeln oder das Einmaleins. Viel müheloser, als wenn sie am Pult sässen. Davon ist Buser überzeugt. Während ein kleiner Teil im Schulzimmer in Bewegung lernt, sitzt der Rest an den Pulten und konzentriert sich auf die Aufgaben. Denn bei all den spielerischen Elementen sei es wichtig, sich nicht ablenken zu lassen. «Da bin ich streng. Wir veranstalten hier keinen Zirkus.»

Bodenhaftung nicht verloren

Studien bestätigen die Wirksamkeit von Lernen in Bewegung. Die Idee dahinter: Schüler überwinden Konzentrationsschwierigkeiten und beugen Bewegungsmangel und damit Übergewicht vor. «Wissen wird nicht nur über den Kopf vermittelt. Oft geht es einfacher, wenn die Schüler nicht still dasitzen müssen», sagt Buser. Das sei nichts Neues, aber wohl doch zu wenig bekannt, so



AUFGETEILT Während sich die eine Hälfte der Klasse bewegt, konzentriert sich die andere Hälfte auf die Aufgaben. Für diese Lernmethode hat Lehrer Eduard Buser den Comenius-Preis erhalten. OLIVER MENGE

JAN-AMOS-COMENIUS-PREIS

Für Innovationen im Bereich der Bildung würdigt die Pädagogische Hochschule (Fachhochschule Nordwestschweiz) hervorragende Projekte aus der Bildungspraxis; mit dem Jan-Amos-Comenius-Preis. Erhalten können ihn Schulen, Weiterbildungseinrichtungen, einzelne innovative Gruppen von Lehrpersonen oder auch eine einzelne Lehrperson. Dieses Jahr geht der Preis an die Projekte «Lernen in Bewegung» in Biberist und «BioValley College Network» aus dem Raum Basel. (GOS)

dass der Lehrer vor einigen Jahren seine Methode professionalisierte und einen Verein gründete. Buser will damit Berufskollegen Mut machen, Lernen in Bewegung umzusetzen. Denn trotz des zusätzlichen täglichen Lernens in Bewegung seien Schüler stofflich in keiner Weise benachteiligt. Zu Höhenflügen setzt der 56-jährige nun nicht an, denn er wolle keine Spitzenschüler herausbringen, sondern fördern.

Projekt weiterentwickeln

Nun tragen seine Bemühungen auch ausserhalb der Schulstube Früch-

te: Die Pädagogische Hochschule Nordwestschweiz FHNW zeichnete Busers Projekt gestern Abend anlässlich der dritten Hochschulkonferenz mit dem Comenius-Preis aus.

Der Preis würdigt laut den Organisatoren ein hervorragendes Projekt aus der Bildungspraxis in der Nordwestschweiz. Eine Bestätigung für Busers kontinuierliche Arbeit. «Trotzdem, das ist doch irgendwie verrückt», sagt er und schüttelt leicht den Kopf, als er vom Moment erzählt, als ihn die Nachricht erreichte – als könnte er es gar nicht richtig glauben, dass diese interkanto-

nale Auszeichnung an einen hartnäckigen «Schaffer» aus Solothurn gehe.

Der Preis, den er sich mit dem Basler Projekt «Bio Valley» teilt, ist mit 10 000 Franken dotiert und muss in die Weiterentwicklung des Projekts investiert werden. Geld, das Buser gut gebrauchen kann, hatte er doch vor drei Jahren einen Verein gegründet sowie eine professionelle und kostspielige DVD produziert, die Interessierten das Projekt näherbringt. Noch fünf Jahre will Buser das Projekt weiterentwickeln, bevor er sich mehr auf seine Leidenschaft, das Kunstmalen, konzentriert.

Tätigkeit birgt auch Risiken

Mittlerweile interessiert sich auch die Wissenschaft für Lernen in Bewegung, wie Anfragen aus Deutschland, Österreich sowie den USA zeigen. Zudem gibt es bereits diverse Abhandlungen und Beiträge in Fachorganen, die sich mit dieser Lernmethode auseinandersetzen. Und hin und wieder hat Buser Lehrer aus der ganzen Schweiz in seinem Pavillon am Ende des Mühlemattwegs zu Gast, die mehr über das Projekt wissen wollen.

Neben all den positiven Auswirkungen birgt seine Tätigkeit auch Risiken. «Ich lehne mich weit zum Fenster raus, das macht mich angreifbar.» Und seine Methoden polarisieren, bei den Eltern wie auch unter Lehrerkollegen. So sei der Comenius-Preis auch als eine Anerkennung in seiner Arbeit zu sehen, sagt Buser und fasst in einem Satz zusammen, warum er von Lernen in Bewegung überzeugt ist: «Wer sich nicht bewegt, bleibt sitzen.»

Informationen unter www.lerneninbewegung.ch. DVD ist erhältlich unter eduard.buser@schulbibberist.ch